

# Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

## Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Köhler in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Köhler in Frankenberg i. Sa.

**Erstausgabe** an jedem **Donnerstag** abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P, monatlich 50 P. Einzelhefte extra. — Einzelnummern laufenden Monats 5 P, früherer Monate 10 P. — **Besetzungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Vater und Kindergeldbesitzern, sowie von allen Reichhaltigen Deutschlands und Österreichs angenommen. Nach dem Kabinets-Befehl vom 10. März 1872.

**Ankündigungen** sind rechtzeitig anzugeben, und zwar größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages. Für **Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. — **51. Telegramm:** Tageblatt Frankenberg Sachsen.

**Anzeigenpreis:** Die gew. Zeitschrift oder deren Raum 15 P, bei Lokal-Anzeigen 12 P; im amtlichen Teil pro Zeile 40 P; „Eingelände“ im Realteil 35 P. Für schwierigen und tabellarischen Satz Zuschlag, für Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Einnahme werden 25 P Ertragsteuer berechnet. **Inseraten-Nachnahme** auch durch alle deutschen Anzeigen-Expeditoren.

Unter den Kindern des Autorsigners **Bernhard Zeller** in **Dittersbach** Nr. 3 ist die **Maul- und Klauenseuche** amtlich festgestellt worden. Die infolge der Bekanntmachung vom 16., 21., 30. Dezember 1910, 4. Januar 1911 in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 25. November 1910 angeordneten Maßnahmen gelten auch für den vorliegenden Fall. Außerdem wird im Hinblick auf die Zunahme der Maul- und Klauenseuche in **Dittersbach** für den **ganzen Ort Dittersbach** das **Festlegen der Hunde** und das **Ein-sperrren der Katzen** und des **Geflügels** angeordnet. Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe der in der Bekanntmachung vom 25. November 1910 enthaltenen Strafandrohung geahndet werden. **Flöha**, am 20. Januar 1911.

### Die königliche Amtshauptmannschaft.

Zur Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers** wird **Freitag, den 27. Januar ds. J., früh 7 Uhr** durch das Stadt-musikchor, **Mittag 1/2 bis 1/1 Uhr** Konzert auf dem Marktplatz und **Abend Beleuchtung des Siegesdenkmals** im Friedenspark stattfinden. Die Einwohnererschaft wird ersucht, ihre patriotische Zustimmung an diesem Tage durch allgemeine Schmückung der Häuser mit Fahnen zu betätigen. **Frankenberg**, am 18. Januar 1911.

### Der Stadtrat.

Auf Grund der unter **⊙** abgedruckten Bestimmungen in §§ 29.2 und 25 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden **alle hiernach Militärpflichtigen, welche im Jahre 1891 geboren sind oder früheren Altersklassen angehören**, jedoch zurückgestellt worden sind bez. über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, und, im Falle derzeitiger Abwesenheit derselben, die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Fabrikherren aufgefordert, innerhalb der Zeit

### vom 16. Januar bis 1. Februar 1911

im hiesigen Einwohnermeldeamt (Rathaus, 1. Obergeschoss links, Zimmer Nr. 7) unter Vorlegung der nach § 25.5 bez. 7 erforderlichen Urkunden (Geburtschein, Sojungschein) die Anmeldung zu bewirken.

Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten werden auf § 93.2 der deutschen Wehrordnung (vergl. unter **⊙**) noch besonders hingewiesen.

**Anträge auf Zurückstellung in Verhinderung bürgerlicher Verhältnisse sind spätestens 14 Tage vor der Musterung hier anzubringen.** **Frankenberg**, am 4. Januar 1911.

### Der Stadtrat.

#### ⊙ § 22.

Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, und dauert so lange, bis über die Dienstverpflichtung der Wehrpflichtigen entschieden ist.

#### § 25.

#### Meldepflicht.

1. Nach Beginn der Militärpflicht haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Reservierungsstammrolle anzumelden. Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen.
2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:
  - a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsbediener, Handwerkergehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen;
  - b) für militärpflichtige Studierende, Schüler und Jünger sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Benannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.
3. Hat der Wehrpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes.

### Die politischen Beamten.

Der Reichstag, der sich in dieser Woche mit dem zwar sehr wichtigen, aber doch recht nüchternen Stoffe der Wertungsteuer beschäftigt, hat während derselben der preussischen Landesvertretung den Vorrang in der Bewegtheit der Debatten überlassen müssen. Der ganze innere Parteistreit zwischen rechts und links wurde in den Erörterungen aufgezehrt, und zwar stärker, als es bisher in den Reichstagsverhandlungen dieses Winters überhaupt der Fall gewesen ist. Die Behauptung gipfelte in den Auseinandersetzungen über die politischen Beamten, denen von der liberalen Seite die Vertretung von Parteiministern vorgeworfen wurde, während die Regierung und die konservativen Redner dies entschieden zurückwiesen und die Kritik auf Vereinigungsmomente zurückführten. Ein Ueberwinden solcher Gegensätze ist natürlich unmöglich; konnte schon zu Zeiten des Fürsten Bülow darüber keine Verständigung erfolgen, so ist das heute noch weniger zu erwarten. Die Parteipolitik muß erst am Resultat der kommenden Wahlen zum Reichstage neu geprüft werden. Wir befinden uns heute in einer politischen Sammelperiode, die nur durch die Loslösung eines bestimmten großen Ergebnisses, und das sind die Neuwahlen, zu einer vollständigen Klärung kommen kann.

Die politischen Beamten, die die Staatsverträge nach außen hin vertreten, haben es nirgendwo leicht, weder im deutschen Reich, noch im Auslande. Und unter ihnen haben

es wieder die am schwersten, die mit der Bevölkerung am engsten in Verbindung treten. Es braucht durchaus nicht immer die Politik zu sein, die zu Kritiken Anlaß gibt, auch die allgemeine Verwaltung regt oft zu Wünschen und Urteilen an. Der Staat verlangt, daß der Beamte auch ein Ratgeber seiner Mitbürger sein, deren Interessen nach Kräften fördern, für Gedeihen und Zufriedenheit in der Bevölkerung sorgen soll. Und wenn wir diese Tätigkeit der Beamten ins Auge fassen, dann dürfen wir getrost sagen, daß sie eine recht nützliche ist, die auch weit und breit in der Bevölkerung ihre Anerkennung findet. Darin stehen neben dem preussischen Landrat seine Kollegen mit stufenweise anderen Titeln in Sachsen, Bayern, Württemberg, Oldenburg, Baden und den übrigen deutschen Bundesstaaten. Der durchs deutsche Land reist, sieht in der Reibanten und vielfachen gewerblichen Anlagen auf dem Lande nicht selten die Früchte der Energie der Staatsbeamten, die von der Bevölkerung eifrig unterstützt wurden. In großen Städten ist das weniger bekannt, ein Blick ins volle praktische Leben, ins wirkliche Dasein gibt hier erst Aufklärung.

In dem alten patriarchalischen Verhältnis zwischen den Kreisbeamten und ihren Kreisbürgern, hat die neue Zeit wohl eine Veränderung hervorgerufen, ohne aber, wie vordem gesagt, das praktische Zusammenwirken aufheben zu können. So weit darf auch die Politik nicht gehen, daß sie beide Teile als Gegner sich betrachten läßt. Jeder Staat verlangt, daß seine politischen Beamten die Politik der Regierung nicht be-

4. Der innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle; und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familiendirektoren ihren letzten Wohnsitz hatten.

5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das **Geburtszeugnis vorzulegen**, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich Ziffer 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des in Ziffer 1 genannten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden.

Diese Verpflichtung ist, soweit dies geziemlich zulässig, den Vorstehern staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten in betreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen aufzuerlegen.

7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstverpflichtung durch die Erfolgebehörden erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene **Sojungschein** vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes u. s. w.) dabei anzugeben.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Erfolgebehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies behufs Verichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

10. Veräumung der Wehrfrist (Ziffer 1, 7 und 9) entbindet nicht von der Meldepflicht.

11. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Verichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen.

#### § 93.

2. Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89.3 die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgehakt haben, bei der Erfolgekommission ihres Wehrbezirks (§ 26.2) schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits bezeugt ist, bezw. unter Vorlegung des Befähigungszeugnisses zum Seemann (§ 88.3) zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

### Königliches Lehrerseminar Frankenberg.

**Beabte** Knaben von 13 und 14 Jahren, die sich dem Lehrerberuf widmen wollen, können Ostern 1. J. in die oberste Klasse der mit dem hiesigen Seminar verbundenen Schule eintreten. Anmeldungen, bei denen Zensurbuch, Taufzeugnis und 2. (grüner) Impfschein vorzulegen, der Knabe auch persönlich vorzustellen ist, nimmt der Seminardirektor täglich vorm. 11—12 Uhr entgegen. **Frankenberg**, im Januar 1911.

#### Die königliche Seminardirektion.

### Die Gemeinde-Spartasse Flöha

verzinst Sparverlagen mit **3 1/2 %**. **Expeditionszeit: an jedem Werttage vorm. 8 bis 12, nachm. 2 bis 5 Uhr, Sonnabends durchgehend von vorm. 8 bis nachm. 3 Uhr.** Durch die Post bewirkte Einlagen werden **1/4 u e l l** expediert. — **Fernsprecher Nr. 19.**

kämpfen, sondern unterstützen, und in Frankreich, Italien, Spanien und anderen Ländern werden sie offenkundig zu dem Zweck berufen, dem Gegner den Boden zu entziehen, also Parteipolitik zu betreiben. Und es kann auch nicht anders sein, weil in allen diesen Staaten die Regierungsparteiregierungen sind. Kommt ein neues Ministerium, so müssen alle Beamten gehen, welche sich nicht in vorkommenden Fällen als Wohlagenten auspielen. In Nordamerika ist es ebenso, und man findet es ganz natürlich. Im monarchischen Deutschland soll es nun anders sein, wir beanspruchen also gegenüber jenen Staaten einen Vorzug. Es schlägt den Sozialisten die Waffen aus der Hand, die sich immer auf die Auslandsstaaten berufen und nie das Gefallen lassen wollen, was wir zu Hause haben. Schon dieser Hinblick auf die „Wohltaten“ eines radikalen Parteilagers sollte jeden Wähler das sich überlegen lassen, wenn er seine Stimme gibt.

Keine Staatsverwaltung ist ohne Feind, aber wir dürfen vor allem nicht an dem vorbeigehen, was die deutschen Beamten auszeichnet, an ihrer Ehrlichkeit und Umficht. Diese Eigenschaften haben allen Staatsklassen Millionen erspart, die anderswo nutzlos fortgeworfen wurden. Aus Frankreich ist es ja aller Welt bekannt, daß zu jeder Wahl von den Beamten im Namen der Regierung die größten Versprechungen gemacht, selbst Bauten begonnen wurden, um die Stimmen der Wähler zu gewinnen. Was die Wohl vorüber, dann ließ man getrost alles auf sich beruhen, und den Schaden hatte die Staatskasse zu tragen. Solche Zustände bilden sich unter





# Schützenhaus. : Donnerstag, : Grosser öffentlicher Volksmaskenball.

## Inventur-Ausverkauf

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen sämtlicher auf Lager befindlichen **Schuhwaren** beginnt heute, **Sonabend, am 21. Januar, 6 Uhr abends** und dauert bis zum **2. Februar**.  
Somit bietet ich die günstigste Kaufgelegenheit in Schuhwaren: Lederschuhe, Gummischuhe, Filzschuhe u. s. w.  
**Schuhwaren-Bazar H. L. Heilpern, Baderberg.**  
Alle Arten Schuhe: Filz-, Leder- und Gummischuhe werden schnell, sauber und gut ausgeführt.

### EINLADUNG.

Sonntag, den 22. Januar, im Saale der Hochwarte:  
**Gross. Wohltätigkeits-Konzert**  
bestehend in Zither-Vorträgen und Gesang,  
ausgeführt von Schülern des Weberschen Reform-Zither-Instituts  
Zum Schluss: Förster Mertens Lebensbild in 1 Akt.  
Einlass 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
**Hierauf feine öffentliche Ballmusik.**  
Programme im Vorverkauf in der Rosbergischen Papierhandlung, Markt 1,  
und im Unterrichtsokal, Innere Freiburger Strasse No. 10.

### Restaurant Reichskanzler

Morgen, Sonntag:  
**3. grosses Extra-Konzert.**  
Ausführende: Herr Kneisel (Violine),  
Herr Babcock (Gitarre),  
Herr Günther (Horn und Klavier).  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.  
Um gütigen Besuch bittet **Otto Günther.**  
NB. Von 7 Uhr ab Schinken mit Braunschw. Kartoffelsalat.

### Wintergarten.

Heute, Sonnabend, Anstich eines ff. Bockbieres.  
Morgen, Sonntag:  
**KONZERT,**  
gespielt von Mitgliedern der Stadtkapelle.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.  
Besonderer empfehle alle anderen Getränke, sowie große Auswahl  
im Konditorbüffet. Einem zahlreichen Besuch hier entgegen  
hochachtungsvoll **E. Zimmermann.**

### Kalt! Restaurant Bergkeller! Kalt!

Heute, Sonnabend, Sonntag u. Montag:  
Ausschank von  
**echt Kulmbacher Bockbier.**  
Montag Doppelschlachtfest,  
von nachm. 6 Uhr an Wellfleisch, später frische Würstl,  
Schweinsknochen mit Kloss und Kraut.  
Für Humor und musikal. Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
Heute, Sonnabend: Auftret. d. Leipz. Messe-Musik.  
Petit und Bockmützen gratis.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
der komische Wirt **Paul Lorenz.**

### Restaurant Wettiner Hof.

Heute, Sonnabend, Sonntag und Montag:  
**Grosses Bockbierfest**  
mit Gesangs- und musikalischen Vorträgen.  
Petit und Mützen gratis.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Moritz Neubäuser.**  
Für Bedienung eine Riesendame!

### Restaurant Turnhalle.

Heute, **Bockbier-Anstich.**  
ff. russischer Salat. ff. Beck.

### Restaurant Schweizerhaus.

Empfehle heute, Sonntag, von 6 Uhr ab bayrische Leberknödel  
mit Kraut. Um gütigen Zuspruch bittet **Lehar Schaffhausen.**

### Stadtpark.

Montag, den 23. Januar 1911:  
**Schlachtfest,**  
von 6 Uhr an Wellfleisch, später alles andere.  
Es ladet ergebenst ein **Geinrich Schaal.**

### Gasthof „3 Rosen“, Dittersbach.

Dienstag **Doppel-Schlachtfest,** abends 7 Uhr  
Wellfleisch. Es ladet ergebenst ein **E. Rebe.**

### Wilhelmshöhe Langenstriegis.

Nächster Donnerstag, den 26. d. Mts.,  
**Karpfenschmaus mit Ball.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **O. Dippmann.**

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur  
**MAGGI'S Würze.** Unerreicht in Würzkraft  
und Aroma! Angenehm-  
lichst empfohlen von  
**Brano Lange, Kolonialw. u. Delik., Baderberg 1.**

### Dramatischer Verein.

Freitag, den 3. Februar, im Kaiserjaul Vereins-Masken-Ball.

### Kaiser-Panorama

(alte Kantorei).  
Geöffnet v. 3 bis 10 Uhr.  
Vom Sonntag ab:  
**Malerische Landschaften an der Zaunerbahn  
von Badgastein bis Spitzl.**  
Zum Besuche ladet ergebenst ein  
hochachtungsvoll **Otto Heimann.**

### Theater in Frankenberg, Schützenhaus

Kleiner Saal.  
Sonntag, den 22. Januar, abends 7/9 Uhr:  
**Hedwigs erster Ball.**  
Bühnenstück in 4 Akten von Hempel.  
Personen:  
Kommerzienrat von Stuba, Nordt Richter.  
Frau Kommerzienrat, Fraue Sa-bom.  
Marie, Fräulein Borchert.  
Hedwig, deren Tochter, Hed. Richter.  
Adjutant von Nottel, Christian Richter.  
Dona, Bedient, Schriftf. Keller, Paul Wittner.  
Ein Bedienter, Herr Sandow.  
Ein Diener, Herr Richter.

### In der Sommerfrische.

Lustspiel in 1 Akt von G. R.  
Personen:  
Hera von Meriens, Fräulein Borchert.  
Oberförster von Trappbach, Herr Richter.  
Julius Nordel, Herr Richter.  
Kauerte, Kommerzienrathin, Sulei Richter.

### Die Zauberschlosser.

Zauberstücke in 3 Akten von Henck.  
Preise 50, 30, 20 und 15 Pf.  
Dienstag (unter geistlicher Mitwirkung der Stadtkapelle):  
**Preziosa.**  
In Vorbereitung: Die Hugenotten, Doras Resi,  
Küchen von Heilbrunn, Narzisse, Glas Wasser.

### Welt-Theater (Kino-Salon)

Frankenberg, „Zentralhalle“.  
Diese Woche kommt wiederum ein erstklassiges  
Programm zur Vorführung. U. a.:  
**Die Marter des Vaters.**  
Erschütternde Tragödie. Schlager!  
**Die Indianerin.**  
Tragischer Roman aus dem Westen Amerikas. Schlager!  
**Auf historischem Boden.**  
Herri. Aufnahme der Stadt Passau im Golf v. Neapel.  
**Humoristisch:**  
**Max hat neue Stiefel an.** Kom. Szene v. Max Lindner.  
Wenn die Kutze...  
**Erbschaft der alten Jungfer.**  
Illustr. Kinematographen-Zeitung. Akt. Wochen-  
übersicht.  
Tonbild: „Der Seeräuber“.  
Sonnabends Programmwechsel! Jeder komme u. überzeuge sich!  
Sinngemässe Erklärung und Begleitung der Bilder.  
Zum Besuche ladet ein geehrtes Publikum von Stadt  
und Land ergebenst ein  
hochachtungsvoll **Willi Schlaue.**

### M. 7,000,000. — mündelsichere 4% Anleihe der Stadt Erfurt zu 100,75%.

Zeichnungsvoranmeldungen vermitteln wir **kostenfrei.**  
**Vereinsbank zu Frankenberg in Sachsen,**  
Humboldtstr., neben der Post.

### Neu! Universal-Leibbinden. Neu!

Gunsig dankend, brätlich empfohlen, das Beste auf dem Gebiete  
der Hygiene für Männer und Frauen. Die beste Umhüllungsbinde.  
Stk. 3 Mk. bis 4.50 Mk. **Willemsberlauf Löwanapotheke Frankenberg.**

### Patenbriefe

in grosser Auswahl empfiehlt die  
**Rosbergische Papierhandlung.**

### Quartal der Schuhmacher-Innung

Montag, den 22. d. Mts., nachmittags 1/2 5 Uhr  
in Herrn Grünlich's Restaurant.  
Erfolgswahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder, sowie Rechnungs-  
prüfung. Erledigung der Eingänge.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

### Gewerbeverein.

Montag, den 23. Januar, abends 7/9 Uhr  
im Hotel zum Roth:  
**Lichtbilder-Vortrag**  
des Herrn Bürgermeisters Herrsch:  
**„Frankenberg und Umgebung, wie es  
war und ist in Wort und Bild.“**  
In diesen hochinteressanten Vortrag laden wir unsere Mit-  
glieder und deren einflussreicheren Angehörigen zu recht zahl-  
reichem Besuch ein. **Der Vorstand.**

### Neustädter Bezirksverein.

Dienstag, den 24. Januar, abends 7/9 Uhr findet im  
Restaurant „Tunnel“, Töpferstrasse,  
**Hauptversammlung**  
statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht;  
2. Vorlegung d. Jahresrechnung;  
3. Bericht des Gesamtvereins;  
4. Vereinsangelegenheiten.  
Zu recht zahlreichem Besuch laden wir unsere Mitglieder er-  
gebenst ein. **Der Vorstand.**

### Generalversammlung des Krankenvereins s. G.

Montag, den 30. Jan., abends 7/9 Uhr in Bertholds Restaurant.  
Ablegung der Jahresrechnung und Nichtigklärung derselben,  
Erfolgswahl der ausstehenden Vorstandsmitglieder, sowie Erledigung  
der Eingänge.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

### Kgl. Sächs. Militärverein „Königin Carola“, Saalfeld.

**Hauptversammlung**  
Sonntag, den 29. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr  
im Vereinslokal.  
Punkt 1. Nachfeier des Geburtstags S. M. Kaiser Wilhelm II.  
2. Ablegung der Jahresrechnung.  
3. Bericht des Vorstandes.  
4. Vereinsangelegenheit.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

### Sanitäts-Kolonie vom Roten Kreuz Frankenberg.

Voranschichtlich wird in diesem Frühjahr die **Ausbil-  
dung einer zweiten Kolonie** beginnen. Münd-  
liche oder schriftliche Anmeldungen bis 24. Januar er-  
beten an **Dr. Stumpf.**

### Auktion!

Sonntag, den 22. d. Mts.,  
nach dem Vormittagsgottesdienst  
sollen im Restaurant „Wald-  
schlößchen“ folgende Nachlass-  
gegenstände versteigert werden, als:  
**Ein Sofa, ein Kleidersekre-  
tär, eine Kommode u. Auf-  
satz, ein Ober- und Unter-  
bett mit 4 Kissen, ein vier-  
eckig. Tisch, ein Brotkrand,  
eine Remonteur-Gasfenster,  
zwei Stühle, getrag. Herren-  
kleider, eine Kupf. Barm-  
schale, Tische, Küchengeräte  
und vieles mehr.**  
Befestigung der Gegenstände  
2 Stund. vor Beginn d. Auktion.  
**J. May, verpfl. Aukt.**

### Literarischer Zirkel

Ab Montag:  
**Grillparzer's „Sappho“.**  
Zehrl. Erscheinung erwünscht.  
D. V.  
Montag, 23. Jan.,  
7/9 Uhr  
**Vorstands-Sitzung**  
bei Frau Günther.  
**Gibt bayr. Walz**  
empf. **Paul Krätzer's Witwe.**  
Die Geburt eines  
**gesunden Jungen**  
zeigen hierdurch ergebenst an  
Chemnitz, den 30. Jan. 1911.  
Lilienstrasse 21.  
**Fritz Worm und Frau.**

Anlässlich des 25. Wiederkehrstages unseres Hoch-  
zeitstages sind wir von allen lieben Verwandten, Nach-  
barn und wahren Freunden mit wertvollen Geschenken  
und sinnigen Glückwünschen hochgeehrt und erfreut  
worden. Ihnen Allen hiermit unseren  
**herzinnigsten Dank**  
mit dem Wunsche: „Gott vergelte all diese Liebe“.  
Mühlbach, Januar 1911.  
**Moritz Essch und Frau.**

Hierzu eine Beilage und Unterhaltungs-Beilage Nr. 4.  
Großartige Entschönerung.  
Verschiedene Aufführungen in  
Vorbereitung. Eintritt 60 Pf.

B  
N  
S  
Wenn at  
so kann ich  
Ausgang n  
eigliche nicht  
werden, ohne  
Gott ist  
depecher laun  
Vor Vor  
Kont Bald  
gewissen. R  
heit. Dieje  
lagerungs-W  
Es war  
auf einem f  
begann bei  
Kalmisson  
Freier, weic  
Was ein  
Kaisers ein  
Ich leg  
Kununde  
In eine  
diebstellige  
616 Mann.  
da allein  
bestehen kon  
neue Katerie  
Der G  
40 Offiziere  
Kampfer  
bietet. Die  
das Kamman  
mare und der  
Heber d  
berichtet:  
Nord-Ne  
bis jetzt über  
General  
glückliche  
Die I. J.  
Kunne von  
schick und  
v. Goeben  
an, trotz  
nächstem  
schle im Be  
Dr  
F  
Sie r  
Than  
und war  
sichen  
Groß  
voller St  
Frach  
und  
Käse  
Schultern  
Er h  
„Frei  
kehren  
„Aber  
Bürker  
Tham  
Kopfesän  
Scheitel  
„Nicht  
will ich  
morgen  
kommen  
bei ist!“  
Am 9  
fie den  
Sie h  
machte  
Sie tr  
trinken  
„Na,  
dass du  
Mit  
„Dan  
Sie a  
„Dag  
noch  
Die  
„Wie  
lange  
„Ach,  
auf. Al  
viel ein  
wüssen  
Se hat

# Beilage zum Frankfurter Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Kappeler in Frankfurt a. M. — Druck und Verlag von G. H. Kappeler in Frankfurt a. M.

Nr 18

Sonntag, den 22. Januar

1911

## Aus großer Zeit.

Chronologische Darstellung der Ereignisse 1870/71.  
Von Otto Kappeler.

Wenn auch noch über wichtige und schwere Kämpfe zu berichten ist, so kann ich hier doch über den weiteren Verlauf des Krieges und seinen Ausgang nur in etwas gedrängter Form berichten, so daß die Ereignisse nicht mehr in Einzelheiten behandelt, sondern zusammengefaßt werden, ohne daß indessen die chronologische Folge gelitten werden soll. Die Tabelle der Kämpfe um Paris herum und die nächsten Kriegsbefehle lauten:

**Paris, den 19. Januar.**  
Vor Paris am 19. August bedeutender feindlicher Streikräfte vom Mont Valerien aus gegen die Stellung des 5. Armeekorps zurückgewiesen. Kampf von vormittags 11 Uhr bis nach Einbruch der Dunkelheit. Die Beschießung von Paris, soweit sie übersehen, nicht bedeutend. Belagerungs-Artillerie setzte ihre Feuer ununterbrochen mit gutem Erfolg fort.

**Paris, den 20. Januar.**  
Es war ein überaus heftiger Kampf, der sich hier entspann und auf einem sehr ausgedehnten Terrain ausgefochten werden mußte. Er begann bei St. Denis und zog sich über Reuilly, Garches, St. Cloud, Malmaison u. s. deutsche Regimenter und 2 Divisionen standen im Feuer, welches von früh 8 Uhr bis abends 1/2 Uhr währte.

Aus einem Telegramm St. Maj. des Kaisers an Ihre Maj. die Kaiserin entnommen.

**Paris, den 19. Januar.**  
Ich habe eben von einem Ausfall-Gefecht erzählt, das heftig an Kanonade war, aber ohne allen Erfolg.

**Paris, den 21. Januar.**  
In einem Ausfall-Gefecht am 19. d. M. vor Paris betrug der beiderseitige Verlust an Toten, Verwundeten und Vermissten: 30 Offiziere, 616 Mann. Der Verlust des Feindes wird auf 6000 Mann geschätzt, da allein über 1600 von der losziehenden Front liegen geblieben. Teile desselben konstatieren wurden. Wegen der Hochwasser von Paris sind neue Batterien auf nähere Distanzen in Tätigkeit getreten.

**Paris, den 22. Januar.**  
Der gibt das Generalstabswort an, daß die deutschen Besatzer 40 Offiziere und 570 Mann betrogen; General Duroi gibt an, daß französische Besatzer 190 Offiziere und 3881 Mann betrogen. Die französische Schloßlinie erstreckte sich über 6 Kilometer; das Kommando über den linken Flügel hatte Biney, das Zentrum Villermorens und den rechten Flügel Duroi.

Ueber die Vorgänge bei St. Quentin, Tours und Langon wurde berichtet:

**Langon, den 19. Januar.**  
Nord-Armee vor St. Quentin in 7stündigem Kampfe geschlagen. Bis jetzt über 4000 unverwundete Gefangene und 2 Geschütze.

**Paris, den 19. Januar.**  
General v. Wecker hat die Verfolgung der Armee Bourbais unter glücklichen Umständen begonnen.

Die I. Armee wies am 18. vorgeschobene Abteilungen der Nord-Armee von Beauvois auf St. Quentin zurück, wobei der Feind 1 Geschütz und 500 unverwundete Gefangene verlor. Am 19. griff General v. Goeben die französische Nord-Armee in ihrer Stellung vor St. Quentin an, warf sie in 7stündiger Schlacht aus allen Positionen und nach heftigem Kampfe nach St. Quentin hinein. Bis jetzt konstatiert: 2 Geschütze im Feuer genommen, über 4000 unverwundete Gefangene.

Von Abteilungen der II. Armee wurde am 19. Tours ohne Widerstand besetzt.  
Die Beschießung von Langon hat heute begonnen.

**Paris, den 20. Januar.**

Der Kaiserin Königin in Berlin.  
General v. Goeben hat nach gestern Abend nach dem Sturme des Eisenbahnhofs durch das 19. Regiment St. Quentin durch die Division Prinz Albrecht Sohn und eine Schwadron des 8. Korps besetzt und den nach Norden und Osten zerstreuten Feind heute verfolgt. — Hier ist bis jetzt 2 Uhr alles still; die Truppen stehen aber gegenseitig in Position.

**Paris, den 20. Januar.**  
General v. Goeben meldet: Noch am Abend des 19. wurde der Bahnhof von St. Quentin von den beiderseitigen Truppen erobert und demnach die Stadt selbst besetzt. In derselben wurden 2000 Bewundete des Feindes vorgefunden; außerdem hatte sich bis zum Morgen des 20. die Zahl der in unserer Platte gefangenen unverwundeten Gefangenen auf 7000 vermehrt. 6 Geschütze waren genommen worden. — Die Beschießung von Paris am 19. wird auf etwa 400 Mann geschätzt. Der Verlust des Feindes war so bedeutend, daß derselbe um einen 48stündigen Waffenstillstand nachsuchte. 500 Wunden des Gegners wurden gefangen.

**Paris, den 20. Januar.**  
Der Kaiserin Königin in Berlin.

General v. Goeben hat gestern vor St. Quentin den Feind abwärts geschlagen, in die Stadt hineingeworfen und will ihn heute verfolgen. So sind also alle drei Armeen zur Befreiung von Paris geschlagen. Der gefirgige Ausfall war stark an Truppen, ohne Erfolg, doch steht der Feind noch außerhalb Paris in der Ebene vom Mont Valerien, und greift gewiß heute wieder an.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

**St. Quentin, den 20. Januar.**  
Erste Armee hatte gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des Kaiserlichen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 18. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrere glückliche Kavallerie-Aufmärsche, 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Aufregung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht konstatiert, der der Franzosen viel größer.

solche geschäftsordnungsmäßige Wiederholung von Bestimmungen in der Tagesordnung vorher bekannt gegeben werden...

Die Beratung war gestern abgebrochen worden bei § 22. Nach den Kommissionsbeschlüssen sind von den Steuern befreit: das Reich, die Bundesstaaten und Gemeinden und die gemeinnützigen Kolonisations- und Vereingungen mit höchstens 4 Proz. Reingehalt. Die Steuerfreiheit der Landesfürsten und der Landesfürstinnen hat die Kommission gestrichen. Die Kaiserlichen beantragen ihre Wiederherstellung. Auch weitere Änderungsanträge liegen vor. Zur Verhandlung über diesen Paragraphen sind auch Staatssekretär Dr. Waco und preussischer Finanzminister Dr. Henke erschienen.

Abg. Graf Carmer (konf.): Es widersteht unserem monarchischen Gefühl, die Fürsten zur Steuer heranzuziehen. — Abg. Dr. Reumann (Sp.): Wird die Steuerfreiheit beschlossen, dann stimmt die Mehrzahl meiner Freunde gegen das ganze Gesetz. — Staatssekretär Wermuth ersucht dringend um Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Die Sache ist hochwichtig und kann nicht ernst genug behandelt werden. (Nachen links.) Die Fürsten sind Träger der Steuerhoheit in den Bundesstaaten. — Abg. Götze (Sp.): Vom Steuerprivileg des Landesfürsten steht nichts in der Verfassung. — Abg. Dr. Weber (natl.): Das Volk besteht die Steuerbefreiung der Landesfürsten nicht. Wenn irgendwo, so liegt hier unverdienter Vermögenszuwachs vor, da die Landesfürsten sich um die Beseitigung ihrer Grundstücke nicht bemühen. Wir werden deshalb gegen die Steuerfreiheit stimmen. — Preussischer Finanzminister Dr. Henke: Die Wiederherstellung der Regierungsvorlage ist aus staatsrechtlichen Gründen dringend geboten; es wäre sonst ein Eingriff in die Verfassung der Bundesstaaten. — Abg. Kirch (Zentr.): Die Darlegungen der Regierungsvorlage waren so überzeugend (Rufe: Aha! links), daß meine politischen Freunde jetzt für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage stimmen werden. (Beifall rechts. Sturm links: Schon wieder ein Unfall!) — Abg. Dove (Sp.): Es kann nur von Vorteil für das monarchische Gefühl sein, wenn die Fürsten mit zu den Ausgaben des Landes beitragen. Sollen die Fürsten kein Geld bekommen, weil man die Fürsten schonen will? — Abg. Binder (Sp.): Das Zentrum soll umgefallen sein, weil man auch die Kirchengüter noch freigegeben will. (Hört! Hört! links) — Finanzminister Dr. Henke betont nochmals das staatsrechtliche Moment. Der Reichstag sollte sich sehr bestimmen.

Amittelbar vor der Abstimmung verließen die Polen den Saal. Das Zentrum stimmt, mit einziger Ausnahme des Abg. Müller (Zulda), mit den beiden Parteien der Rechten, den Reformern und einigen Nationalliberalen für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Das ist die Kinderzeit; die Steuerfreiheit des Landesfürsten und der Landesfürstinnen ist also abgelehnt. Auch die anderen Anträge zu § 22 werden abgelehnt.

Es schließt sich hieran ein Zwischenfall. Der amtierende Vizepräsident Dr. Spahn hatte den folgenden Paragraphen aufgerufen, als Abg. Erdber (Str.) eine Gesamtabstimmung über den § 10 verlangte. Dagegen wird von den Abg. Kommsen (Sp.), Singer (Sp.) und Weber (natl.) Widerspruch erhoben, während Graf Westarp (konf.) die Forderung des Abg. Erdber (Str.) unterstützt. Vizepräsident Dr. Spahn will mit der Erklärung, das Haus sei über keine Geschäftsordnung, das Haus befragen, ob eine nochmalige Abstimmung stattfinden soll, moegen Abg. Baffermann (natl.) Einspruch erhebt, da dies nur zur

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. In Zukunft soll

112. Sitzung am 20. Januar vormittags 11 Uhr.  
Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes wird fortgesetzt. Gestern war bei § 20 ein erst handschriftlich vorliegender Kommissionsantrag Weber (natl.) angenommen worden, der die Höhe des für jedes Jahr vom 1. Januar 1911 rückwärts zu leistenden Abzuges auf 1%, Prozent festsetzt. Geschäftsordnungsmäßig mußte die Abstimmung heute wiederholt werden, und bei sehr lebhafter Debatte der Zentrumspartei ergab sich diesmal die Ablehnung des Antrags, so daß hier eine Lücke entstanden ist, die in der

läufig sei, wenn jemand widerspreche. Abg. Dietrich (kont.) er- klärt für die konservative Fraktion im ausdrücklichen Gegensatz zum Wesen des Reichs, daß auch sie eine nochmalige Abstimmung nicht für statthaft halte, worauf Abg. Gröber (Str.) unter dem Ge- lächter der Voten auf seine Forderung verzichtet. — Abg. Dr. Säckum (soz.) stellt fest, daß der Vizepräsident Dr. Spahn bereit war, entgegen der einmütigen Meinung des Hauses die Abstimmung zu wiederholen. Damit ist dieser Zwischenfall erledigt.

Zu § 25 wird durch Annahme von Anträgen bestimmt, daß im Falle der Ab-Übertragung auf den früheren Eigentümer, wenn sie innerhalb zweier Jahre erfolgt, die Abgabe zurückzuführen ist. — Zu § 26 beantragt Abg. Guro (Sp.) die ausdrückliche Auf- nahme einer Bestimmung, wonach die Erhebungskosten nicht von der Gemeindegemeinschaft, sondern vom Bundesstaat zu tragen sind. Dieser Antrag wird im Ausschusse mit 132 gegen 107 Stimmen ab- gelehnt. Auch die §§ 25 bis 29 bleiben unverändert. Im § 30 wird auf Antrag Dietrich (kont.) die Verpflichtung der Beamten und Potare, Zuwiderhandlungen anzuzeigen, gestrichen. Die §§ 31 bis 34 bleiben unverändert. Die §§ 35 bis 37\* handeln von den Rechtsmitteln.

Sodann findet über diese ganz neue Frage eine lange und de- weilte Aussprache statt. Von den Sozialdemokraten werden neue Anträge eingebracht und zu diesen findet schließlich der Abbruch der Debatte statt. Schlußwort hat der Vizepräsident, der sagt, daß man mit jedem weiteren Antrage nur in immer größere Ver- windlungen hineinkomme und den in der dritten Lesung von der Kommission vorgebrachten Vorschlag der Regierung bei auseinander- gehenden Entscheidungen der Oberverwaltungsgerichte den Bundesrat entscheiden zu lassen, der zweckmäßigste Ausweg sei. Die Aus- sprache wird schließlich beendet und ein Zwischenantrag Gröber (Str.) angenommen. — Die weiteren Paragraphen bis 48 wurden mit unmerklichen Änderungen angenommen. Vor Eintritt in die Beratung des § 49, der von dem Anteil der Gemeinden handelt, vertagt sich das Haus. — Nächste Sitzung: Dienstag mit 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung und Fernsprechge- bührenordnung.

### Angriff gegen die sächsische Regierung.

Unter der Überschrift Ein neuer Kurs in Sachsen? führt die Berliner Deutsche Tageszeitung u. a. aus: „Bis ungefähr zum Anfange des Jahrhunderts war die säch- sische Politik, insbesondere die Behandlung der Sozialdemokratie in Sachsen durchaus vorbildlich. Seit etwa einem Jahrzehnt scheint man auch in Sachsen sich zu der „modernen“ An- schauung durchringen zu wollen, daß auch eine antimonarchische Partei völlig gleichberechtigt sei. Mit dieser Auffassung war schon die Denkschrift durchtränkt, die die Abänderung des Wahlgesetzes zur Zweiten Kammer vorbereiten sollte. Die betreffende Stelle in der Denkschrift soll, wie man uns be- richtet, in der ursprünglichen Fassung noch viel feisamer ge- wesen sein, als in der nachher veröffentlichten.“ — Nach einer wohlwollenden Würdigung der Verdienste des ehemaligen Finanzministers Dr. von Rüger erzählt die Deutsche Tages- zeitung weiter, daß gewisse Kreise der sächsischen Regierung die Absicht hatten, dem Landtage einen Gegentwurf über die sogenannte Reform der Ersten Kammer zu unterbreiten. Die Ausführung dieser Absicht soll nur an dem Widerstande der maßgebenden Stelle gescheitert sein und dieser Wider- stand soll insbesondere durch die Vorschläge über die Ver- fassung für Elb-Lothringen hervorgerufen worden sein. Nachdem das Blatt dann die Aufhebung des Schächtver- botes, die Zulassung französischer Schlichter und das Langregulativ erörtert hat, schließt es seine Ausführungen wie folgt: „Wir haben diese Bedenken wiedergegeben, ohne sie uns völlig zu eigen zu machen. Ganz unbegründet scheinen sie uns nicht zu sein. Wir wissen, daß in der sächsischen Regierung tüchtige, treffliche, ernste Männer sitzen, die das Beste wollen. Durch manche geheimräthliche Kreise soll aber, wie man uns versichert, ein gewisser Zug des falschen „Pro- gramms“ oder, wie man auch sagt, des „Bodmanismus“ gehen. Hier sollte man sich immer und unbedingt vergegen- wärtigen, daß der Umsturz, die Demokratie und der Radika- lismus nicht durch gutgemeinte Zugeständnisse überwunden werden kann, sondern nur durch entschiedenen klaren und traft- vollen Kampf.“

Die sächsische Regierung wird auch ohne Herrn Dertels „Deutsche Tageszeitung“ wissen, was sie zu tun hat!

### Die Reform der Ersten Kammer.

Wolffs „Sächsischer Landesdienst“ verbreitet einen Artikel, der der Frage einer Reform der Ersten sächsischen Stände- kammer gewidmet ist. Der Artikel gibt zunächst eine sehr eingehende Darstellung der Anträge und Debatten, die dieser Frage bisher schon im Landtage galten. Er fährt dann fort: „Aus diesem Rückblick kann geschlossen werden, daß bisher keine der von den Fraktionen vertretenen Auffassungen eine für eine Mehrheit erforderliche Ueberzeugungskraft ungewohnt haben wird. In solchen Tagen kann das Gelingen einer ge- setzgeberischen Lösung, zu der die Ueber einstimmung dreier Faktoren: der Regierung und beider Ständekammern, gehört, erst erwartet werden, wenn die bisher abweichenden Meinungen einem gemeinsamen Boden sich nähern. Ob dieser Zeit- punkt früher oder später eintritt, darüber gehen die Meinungen auseinander. Undenkbar ist es nicht, daß neue Gesichtspunkte auftreten, die zu einem greifbaren Ergebnisse führen. Wenn aber die dabei zunächst beteiligte Kammer nur dem früheren Regierungsentwurf die Zustimmung können, so hat die Stellung der Kammer, die an dem Zustandekommen des neuen Wahl- gesetzes für die Zweite Kammer einen ausschlaggebenden An- teil hatte, zu den Reformbestrebungen neuerdings nicht bekannt werden können, da sie bei der wahrscheinlich erfolgten Ab- lehnung aller Anträge in der Gesetzgebungsdeputation mit der Reformfrage sich nicht mehr beschäftigen und zu der veränderten Lage sich ansprechen konnte. Eine Änderung der Lage wird anscheinend nur eintreten, wenn die Auffassungen der in der Zweiten Kammer maßgebenden Parteien über das, was notwendig und erstrebbar ist, näher zusammenkommen.“

Mit anderen Worten: Die Regierung will der Frage einer Reform der Ersten Ständekammer erst wieder näher treten, wenn über die Lösung dieser Frage eine Einigung zwischen der konservativen und den liberalen Parteien in der Zweiten Kammer erzielt worden ist. Darauf besteht ja aller- dings vorläufig herzlich wenig Aussicht, und man wird also bedauerlicherweise damit rechnen müssen, daß die Frage bis auf weiteres ungelöst bleibt.

### Uermischtes.

\* Das große Los um ein Frühstück versichert. Ein seltenes Pech hatte ein Maurer, der mit Kollegen zusammen in Groß-Umstadt bei Heidelberg arbeitete. Sie kauften ein

Los der heftigen Staatslotterie. Einige Tage vor der Zie- lung reute aber einen der Teilnehmer das dafür ausgegebene Geld, und er bot sein Rechtlos zum Kaufe aus. Niemand wollte annehmen, bis sich schließlich ein anderer Maurer fand, der den Anteil für ein Frühstück, bestehend in Schweins- rippchen, erstand. Einige Tage später kam schon ein Vote des Lotterielektors und teilte mit, daß das Los mit dem großen Gewinn von 200 000 Mark und der Prämie von 300 000 Mark, zusammen also rund 500 000 Mark, gezogen worden sei. Auf jeden der Maurer entfielen 50 000 Mark. Man kann sich die Verzweiflung des armen Teufels denken, der die 50 000 Mark um ein Paar Schweinsrippchen dahin- gegeben hatte. Es war nur ein gelinder Trost für ihn, als der glückliche Gewinner ihm erklärte, er wolle ihm 2000 M. abgeben.

\* Die Regier stehlen alle. Ein Freund des bekannten Prinzen Alva von Kamerun, des Kronprinzen von Bonam- bela, wie ihn der „Vorl.-Anz.“ nannte, ein 31 Jahre alter Regier, der bereits seit November festsitzend verfolgt wird, wurde in Harvestehude-Hamburg ermittelt und verhaftet. Er hatte bei einem Fahrradhändler auf St. Pauli eine An- zahl Fahrradteile gestohlen und später verkauft. Als ihm bei seiner Vernehmung sein Strafregister, das eine große An- zahl Vorstrafen wegen Diebstahls, Unterschlagung und Ver- tragsbruch aufweist, vorgelesen wurde, lachte der Schwarze und meinte, die Regier stehlen alle.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

— Der Landesverband der Festbesoldeten im Königreich Sachsen und die kommenden Reichstagswahlen. Es wird geschrieben: Die Organisation der Festbesoldeten hat in Sachsen im letzten Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. In allen größeren Orten, beispielsweise in Dresden, Plauen, Zwickau, Bautzen, Delitzsch i. B., Annaberg, Buchholz, Frei- berg, Döbeln, Rößwein, Burgzen, Markranstädt, Mittweida, Radeberg usw., haben sich Ortsgruppen gebildet. Da alle Festbesoldeten, insbesondere das große Heer der Privatange- stellten und Reichsbeamten, ein starkes Interesse an der Reichsgesetzgebung haben, ihren Wünschen bei der Aufstellung von Kandidaten bis jetzt aber in keiner Weise Rechnung ge- tragen worden ist, sieht sich die Organisation genötigt, in allen größeren Orten selbstständig vorzugehen.

— Von den Privatbeamten, die nach dem neuen Ge- setze der Versicherungspflicht unterliegen, gehört mehr als ein Fünftel dem weiblichen Geschlechte an. Die Gesamtzahl der Versicherungspflichtigen erreicht die Höhe von über 1 1/2 Millionen. — Aus dieser Feststellung geht hervor, in wie außerordentlichem Umfange das weibliche Element im Laufe der letzten Jahrzehnte Einzug in die Berufe gehalten hat, die bisher eine Domäne der Männer waren. Ganz unbedenk- lich wird man diesen Wandel nicht nennen können, auch wenn er aus den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen heraus zu erklären ist.

— Ueber den ehemaligen Reichstagsabgeord- neten Schack teilt der Deutschnationale Handlungsgehilfen- Verband im „Briefkasten“ seines Organs mit, daß Herr Schack nach seiner eigenen Erklärung sich demnächst selbst- ständig machen wird.

— Für die Kandidatur Bassermanns bei den nächsten Reichstagswahlen ist nach der „Nationalzeitung“ jetzt endgültig der Wahlkreis Saarbrücken (XIII 5) ausgesucht worden, dessen nationalliberaler Vertreter, Justizrat Volk, sich nicht wieder aufstellen lassen will. Er erhielt bei der letzten Wahl 21334, der Zentrumskandidat 19183 und der Sozialdemokrat 2922 Stimmen. In der Stichwahl siegte Volk mit 22668 gegen 21220 Zentrumstimmen.

— In der Angelegenheit des Vereins „Lorrains sportive“ ist jetzt, wie aus Rey gemeldet wird, die Anklage gegen den Schlosser Schneider, der bei den Demonstrationen verhaftet wurde, und Genossen wegen Aufruhrs erhoben worden. 72 Zeugen sind geladen. Weiter wird berichtet, daß in Rey zwei Altkameraden des Vereins „Lorrains sportive“, über den sie sich mißliebiger gekümmert hatten, so schwer mißhandelt wurden, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

— Aus der Wahlbewegung. Der Ausschuß des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie hat nach Berichten der Reichstagsabgeordneten Generalleutnant v. Liebert (Berlin) und Landgerichtsrat Hagemann (Erfurt) eine gründlicher Aussprache einstimmig eine Entschließung gefaßt, deren wichtigste Sätze lauten: „Der Reichsverband geht erstens schon bei der Hauptwahl diejenigen aufs tat- kräftigste an, die als einzige bürgerliche Kandidaten der Sozialdemokratie gegenüberstehen; zweitens ebenfalls schon in der Hauptwahl denjenigen Kandidaten seine Unterstützung gewähren, die bereit sind, sich zu verpflichten, ihre Wähler in einer unabweisenden Erklärung zur Wahl des in der Stich- wahl verbleibenden bürgerlichen Kandidaten aufzufordern; drittens in der Stichwahl zwischen einem bürgerlichen Kan- didaten und einem Sozialdemokraten jenen Wahlhilfe leisten. Sollte eine bürgerliche Partei ein offizielles Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie eingehen, dann wird der Reichs- verband den Kandidaten einer solchen Partei in dem betreffen- den Wahlkreise ebenso bekämpfen, wie einen Sozialdemokraten.“

— Reichstagskandidaturen. Im Kreise Elbing- Marienburg ist nunmehr der bisherige konservative Abg. v. Oldenburg wieder als Reichstagskandidat formell und endgültig aufgestellt worden. — Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im Wahlkreise Bayreuth haben den konservativen Landtagsabgeordneten Brendel als Reichstags- kandidaten aufgestellt.

#### Großbritannien.

— Die englische Regierung hat eine Konferenz für Maß- nahmen gegen Ausbreitung der Schlafkrankheit zusammen- berufen.

#### Türkei.

— Die Kämpfe der türkischen Truppen mit den Aufständischen in Jemen dauern fort. Die türkische Re- gierung hat die Abendung weiterer Verstärkungen beschloffen.

#### Merita.

— Der Gegenseitigkeitsvertrag zwischen den Ver- einigten Staaten und Kanada ist vorgestern abend in Wa- shington abgeschlossen worden.

### Gerihtssaal.

\* Im Moabitier Krauß-Weg vor dem Berliner Schwurgericht beantragte am Freitag der Oberstaatsanwalt Brech des Schuldigen gegen die Angeklagten. Es sind unter den Auf- rührungen der Menge Mitglieder der Polizeibeamten vorgekommen, aber nicht der Polizei als solche. Es war für die Schlichter unter den ganzen Verhältnissen sehr schwer, Ruhe zu bewahren, man bedrohte sie sogar mit Todschlag. Deshalb können den Ver- schuldigten mildernde Umstände nicht zugerechnet werden, deshalb ist auch die Schuldeute auch in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes. Aber aus anderen Gründen beantrage ich die Billigung von mildernden Umständen. Der Staatsanwalt hat sich dem angeschlossen, die Verleumdung erachtete um Freispruch, jedenfalls um sehr milde Strafen.

### Vereinigte Stadttheater Chemnitz.

Spielplan für die Zeit vom 22. bis 29. Januar 1911.

a) Neues Theater. (We nichts anderes bemerkt ist, beginnt die Vorstellung 7,8 Uhr.) Sonntag: Kleine Preis. Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel. Weihnachtskomödie mit Gesang u. Tanz in 6 Bild. v. C. A. Görner. (Auf. 3 Uhr.) — 7. V. 5. A. Tessi. Oper in 4 Akten von Friedrich v. Erlanger. Montag: 8. V. 5. A. \*Der Freischütz. Rom. Oper in 4 Akt. v. Carl Maria v. Weber. Agathe . . . . . Fr. Gertr. Barby aus Bamberg als Gast auf Ertragem. Dienstag: 9. V. 5. A. \*Die reiferen Studenten. Lust- spiel in 4 Akt. von R. Benedix. Mittwoch: Kl. Pr. Aschenbrödel od. der gläserne Pantoffel. (Auf. 3 Uhr.) — 10. V. 5. A. \*Das Nachtlager von Granada. Rom. Oper in 2 Akten von Konradin Kreutzer. Donnerstag: 11. V. 5. A. \*Die Räuber. Schauspiel in 5 Akt. v. Fr. v. Schiller. Freitag: 12. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonnabend: 13. V. 5. A. Hamlet. Trauerspiel in 5 Akten v. Shakespeare. Sonntag: Kl. Pr. Aschenbrödel. (Auf. 3 Uhr.)

#### b) Altes Theater.

(We nichts anderes bemerkt ist, beginnt die Vorstellung 8 Uhr.) Sonntag: 28. V. 4. A. \*Die kausche Susanna. Operette in 3 Akten von Jean Gilbert. Montag: 29. V. 4. A. \*Das Musikantennmännchen. Operette in 3 Akten von Georg Jarno. Dienstag: 30. V. 4. A. Neu entzündet! \*Fataletta. Operette in 3 Akten von Franz v. Suppé. Mittwoch: 1. V. 5. A. \*Die kausche Susanna. Donnerstag: 2. V. 5. A. \*Fataletta. Freitag: 3. V. 5. A. \*Das Musikantennmännchen. Sonnabend: 4. V. 5. A. \*Fataletta.

### Die Buchhandlung von C. G. Rossberg

hält stets auf Lager: Melitz, Schauspielführer. Besprechung von 800 Theaterstücken nach ihrem Inhalt. In Ausgaben zu 1 und 2 Mk. Melitz, Führer durch 218 Opern. 1 Mk. Melitz, Führer durch 119 Operetten. Mit Illustrationen. 1,25 Mk. Lackowitz, Führer durch 160 Operetten. 2 Mk. Von den mit \* bezeichneten Schauspielen, Opern und Operetten sind Textbücher etc. vorrätig.

### Mitteilungen des Igl. Ständesamts Frankenberg

auf die Zeit vom 14. bis 20. Januar 1911.

A) Geburten: 6, und zwar: 2 Knaben und 4 Mädchen. B) Sterbefälle: 6, und zwar 2 männliche und 3 weibliche. C) Eheschließungen: 5, und zwar zwischen: Frankensmiller Leo Komal u. Kartha Elia Knäuper, beide hier. — Maurer Ost. Herrn Schürmer u. Hedwig Kartha Bernhardt, beide h. — Richter Karl Kurt Köhner in Schöndorf bei Wittmitz u. Frieda Olga Seibel in Wittmitz. — Baumeister Aug. Karl Köhler h. u. Gertrude Gertrud Albert in Gottesgrün. — Drechsler Otto Emil Reuber u. Anna Kartha Reuber, beide in Döbeln.

### Kirchennachrichten.

3. Sonntag nach Epiphania. Frankenberg. Sonn. 9 Uhr Predigt über Johannes 1. 45-51. Pastor Herr. Abends 5 Uhr Predigt mit Abendmahlsfeier. Ober- pfarrer Herr. — Wochensamstag Herr. — Sonntag: 10. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 11. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 12. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 13. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 14. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 15. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 16. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 17. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 18. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 19. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 20. V. 5. A. \*Der Freischütz.

Im 8. Sonntag nach Epiphania werden kirchlich aufgehoben:

Erdmann Hugo Richter, Kaufmann in Rößwitz, weil Fr. Clement Richter, Fabrikant, in Rößwitz, hil. chel. Sohn. u. Marianna Clara Huges Huges, Otto Aug. Huges, Kaufmann, Jagaren- laboranten u. Stadtrath h. chel. Tochter. Oscar Hermann Schürmer, Maurer h. weil Jul. Ed. Schürmer, Weber h. hil. chel. Sohn u. Hedwig Kartha Bernhardt hier, Joh. Herr. Bernhardt, an. h. u. Weberhans h. chel. Tochter. Leo Komal, Kaufmann h. Herrsch. Komal, Schneidermeister, u. Richter, Kreis Landeshauptmann h. Sohn. u. Kartha Elia Knäuper h. Herr. Emil Knäuper, h. u. Stadtrath h. chel. Tochter. August Carl Köhler, Baumeister h. weil Fr. Aug. Köhler, an. h. u. Baumeister h. hil. chel. Sohn. u. Gertrude Gertrud Albert in Gottesgrün, Franz Rob. Albert, Gutsbes. in Gottesgrün, chel. Tochter.

Dittelsdorf. Sonn. 9 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Dittels- dorf.

Sachsenburg. Sonn. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Sonn. 11 Uhr kirchl. Unterredung mit den Konfirmanden der Jahrgänge 1908, 09, 10.

Rappitz Schöndorf. Sonn. 1/5 Uhr Gottesd. Sonn. 3 Uhr Gottesdienst mit Predigt und heil. Abendmahl.

Waldau. Sonn. 9 Uhr Gottesd. Joh. 1. 45-51. Pf. Kgl. Sonn. 11 Uhr Kirchengottesdienst. Pastor Frommhold. — Wochensamstag Herr. — Sonntag: 10. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 11. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 12. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 13. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 14. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 15. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 16. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 17. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 18. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 19. V. 5. A. \*Der Freischütz. Sonntag: 20. V. 5. A. \*Der Freischütz.

Handschuhe, Cravatten, Portemonnaies, Rosen- träger, Korsetts, weis und bunt, empfahl bei fortgesetztem Eingang von Neuheiten in grosser Auswahl zu billigen Preisen Louis Steinbach.

Die... in Berlin... noch... Die... gebrochene... Dr. Ziemer... Die... betreffen... des am... ersichtlich... Seit... verfolgt... den hollä... allerlei... Halle zu... plante M... gerichtet... jene wach... Man hat... ausgegrab... angrenzen... Schiffsfahr... dürte... in Frankf... Umfassen... wenn es... Es ist... don und... Wahrheit... den bemü... Deutschlan... land, ode... legen, um... Befürchtu... zurückgewi... wieder aus... den amili... mütet... haben in... Vorschlag... Besprechu... beobach... er en... Kap von... als In... mal und... Wenn... gemessen... genommen... es mit...